

Josef Koll

# Knabbi

die Theatermaus

...und ihre neuen Abenteuer!

*interaktives Kinderbuch mit Malvorlagen*



Josef Koll

# knabbi

die Theatermaus

und ihre neuen Abenteuer!  
*interaktives Kinderbuch mit Malvorlagen*





# **Knabbi und ihre neuen Abenteuer**

Edition Paashaas Verlag

Autor: Josef Koll

Cover-Motive: Pixabay

Bilder: Pixabay und Freundewerdespiel: Volker Kosznitzki

Cover designed by Michael Frädrich

Lektorat: Manuela Klumpjan

©Edition Paashaas Verlag, Hattingen

Printausgabe: ISBN: 978-3-96174-282-0

Januar 2026

Kontakt Daten gemäß der Verordnung 2023/988 zur allgemeinen Produktsicherheit (General Product Safety Regulation-GPSR):

Edition Paashaas Verlag, M. Klumpjan, Im Lichtenbruch 52, 45527 Hattingen

[info@verlag-epv.de](mailto:info@verlag-epv.de)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Lieber Volker Kosznitzki,**

**ich danke dir, besonders für die Zeichnungen auf Papier. Die Bilder zum Freundewerdenspiel sind nämlich von dir!**

**So konnte ich dein Können allen Knabbi-Freunden gönnen.**

**Dein Josef**



# Die neuen Freunde

## **Die Tiere:**

Fips, der Vogel

Berti, der Maulwurf

Zilli, die Ziege

Mimi, die Katze

Moritz, Kätzchen 1

Max, Kätzchen 2

Minka, Kätzchen 3

Crossa, Pudelhündin

Der weise Uhu

## **Die Menschen:**

Frau Eichenbaum, die Tierfreundin

Berthold, der Tierfreund

Patricia, die Mama

Celina, das kleine Mädchen

Theodor, Herrchen von Scooper

**sowie:** Perla, die Puppe

Im ersten Knabbi-Buch „Knabbi, die Theatermaus“ ist Knabbi zusammen mit ihrer Schwester Nora hinter der Bühne eines kleinen Theaters geboren worden. Beide haben schon im Theater aufregende Abenteuer erlebt. Knabbi und Nora sind dann aber eigene Wege gegangen, da jede etwas anderes erleben wollte. Das ist bei Mäusen einfach so.

Knabbi hat dann zusammen mit ihrem Freund Fips, dem Vogel, einige Abenteuer erlebt und ein Zuhause in einem Gebüsch im Park gefunden. Genau da beginnen die nächsten Abenteuer von Knabbi.

Lass dich einfach überraschen!

# Malvorlagen zum Ausdrucken

Liebe Kinder,

bevor ihr mit Knabbi, der Theatermaus, auf Abenteuer geht, druckt euch doch ihre Bilder aus.

Im Download-Bereich auf [www.verlag-epv.de](http://www.verlag-epv.de) findet ihr alle Bilder in größer, damit ihr sie immer wieder anders ausmalen könnt.

Email-Adresse: knabbi2@verlag-epv.de  
Passwort: josefkoll2026

Ganz viel Spaß dabei!



# Glückliches Erwachen

Nachdem Fips und Knabbi eines Abends in ihren Verstecken angekommen waren und sich versprochen hatten gemeinsam die nächsten Abenteuer zu bestehen, verschwand Fips in dem Gebüsch, in dem auch Knabbi ihr Nest gebaut hatte. Mit einem Lächeln auf den Lippen hatte sich die kleine Maus Knabbi in ihr Nest gekuschelt und von all den aufregenden Erlebnissen geträumt, die noch vor ihnen lagen.

Am nächsten Morgen, die Sonne war noch nicht aufgegangen, erwachte Knabbi aus ihren Träumen. Sie sah Fips noch auf einem Zweig im Gebüsch sitzen. Der kleine Vogel hatte noch den Schnabel in seinem Federkleid verborgen. Auch wenn Fips noch schlief, war es für Knabbi ein wunderschöner Morgen. Sie genoss die frische Morgenluft, spürte den zarten Wind und atmete tief durch. Es war ein herrlicher Moment. Ein solches Gefühl von Glück hatte sie schon lange nicht mehr. Sie fühlte sich frei, fühlte dieses Kribbeln im Bauch. Sie dachte noch einmal an den vergangenen Tag, an die Blumenwiese und ihre Freunde, die Schmetterlinge, und an Fips, der das alles mit ihr erlebt hatte und noch immer ganz in ihrer Nähe war. Ein wahrer Freund.

„Hey, Fips“, piepste Knabbi, „die Welt wartet auf uns.“

Fips rührte sich nicht.

„Hey Fips, aufwachen“, piepste sie lauter. Ganz langsam erhob Fips seinen Kopf aus den Federn, blinzelte ein paar

Mal mit den Augen. „Was ist denn, die Sonne steht noch nicht einmal am Himmel und du holst mich aus meinen Träumen?“

„Wir wollten doch die Welt erkunden“, piepste sie, „der neue Tag freut sich doch schon auf uns.“

Fips spreizte seine Federn aus, schüttelte sich und hüpfte von seinem Zweig herunter. „Wir Vögel brauchen immer einen kleinen Augenblick bis wir richtig wach sind. Aber jetzt können wir in den Tag starten. Komm, wir fliegen. Ach so, du kannst ja gar nicht fliegen. Siehst du dort hinten dieses grüne Ding?“ Er zeigte auf einen Mülleimer, der neben einer Parkbank an einem Metallstab angebracht war. „In diesem grünen Ding versuchen die Menschen manchmal etwas hineinzuschmeißen, treffen es aber nicht immer, und so bleibt einiges daneben liegen.“ Knabbi schaute in die Richtung, die ihr Fips angedeutet hatte und sah auf dem Boden Papier und andere Sachen liegen. „Dann machen wir uns doch auf den Weg“, drängelte Knabbi, „und besorgen unser Frühstück.“

„Besser nicht sofort“, zwitscherte Fips, „lass mich erst einmal sehen, ob Menschen in der Nähe sind. Die haben manchmal Hunde dabei und besonders Scooper ist nicht besonders nett.“

So machte sich Fips auf den Weg ... oder besser gesagt: Fips flog in Richtung Mülleimer.

Als er sich dem Mülleimer näherte, schaute er sich vorsichtig um. Tatsächlich sah er ein paar Meter entfernt Scooper herantrotten. Scooper war schon 11 Jahre alt und ein Dackel mit grauem Schnauzhaar. In Menschenjahren wäre Scooper sicher schon 64. Fips versteckte sich hinter der Parkbank.

Als Scooper näher kam, bellte er: „Du brauchst dich gar nicht zu verstecken, ich habe dich schon von weitem erschnüffelt, denn schließlich bin ich ein Jagdhund.“

Fips traute sich ein wenig aus seinem Versteck hinaus. „Ein schöner Jagdhund bist du. Trottest wie eine lahme Ente durch den Park“, witzelte Fips.

„Hast ja recht, Fips“, gab Scooper zu, „bin halt ein alter Hund. Du brauchst vor mir auch keine Angst zu haben, ich werde dir nichts tun. Ich wünsche dir noch einen schönen Tag.“ So trottete Scooper davon.

Fips hopste auf seinen Beinen näher an den Mülleimer, fand ein paar alte Pommes und machte sich auf den Rückflug in das Versteck.

Dort angekommen fragte Knabbi ihn, wo er so lange gewesen sei, denn sich an einem so schönen Tag ruhig im Versteck zu verhalten, wäre kein Mäuseding. Fips legte die Pommes ab und erzählte von der kurzen Unterhaltung mit Scooper, der ja eigentlich gar nicht so böse wäre, so wie es ihm die anderen Tiere gesagt hätten.

Knabbi sah sich die Beute von Fips an. Zwar drängte ihr Magen nach etwas Essbarem, aber so etwas wie Pommes kannte sie nicht. Mit ihrer Mäusenase schnüffelte sie minutenlang daran herum, streckte ihre Zunge vorsichtig heraus, überlegte kurz und tat dann einen kräftigen Biss. Fips war inzwischen noch einmal zurückgeflogen und hatte ein altes Salatblatt gefunden. Als er zurückkam, hatte Knabbi schon fast die halben Pommes gegessen und fühlte sich immer noch glücklich. Fips setzte sich neben sie, knabberte an seinem Salatblatt herum, von dem er nur kleine Stücke abbeißen konnte, und sah sich immer wieder um, ob nicht irgendjemand ihm sein Salatblatt streitig

machen wolle. Aber so lange sie in dem Gebüsch waren, brauchten weder Knabbi noch Fips Angst haben. In aller Ruhe knabberten die beiden ihr Frühstück in sich hinein, sahen sich dennoch ab und zu um, ob nicht doch irgendjemand ihnen das Frühstück streitig machen wolle.

Tiere sind in dieser Beziehung sehr vorsichtig.

Fips knabberte reichlich lange auf seinem Salatblatt herum, so dass Knabbi meckerte: „Wenn du so weiter bis zum Ende deines Frühstückes machst, können wir heute gar nichts mehr erleben. Das dauert ja ewig.“

„Du hast ja auch scharfe Zähne“, zwitscherte Fips als Antwort, „ich habe nur die Kraft meines Schnabels, denn wenn ich Zähne hätte, könnte ich viel schneller schlucken.“

Knabbi schüttelte ein wenig mit dem Kopf und machte sich dann wieder daran, ihre Pommes weiter zu zerkleinern.

# Maulwurf Berti

Die Sonne war am Himmel zu sehen, der Wind war ein wenig aufgefrischt und die Zweige im Gebüsch bewegten sich leicht hin und her. Knabbi und Fips hatten ihr Frühstück beendet. Die Menschen, die zu dieser Zeit an dem Gebüsch vorbeigingen, hörten nur ein Hinundherfliegen. Knabbi und Fips jedoch besprachen sich, was sie an diesem Tag unternehmen wollten.

Fips wollte erst einmal im Park umherzufliegen, um zu sehen, wo sie am besten ihr heutiges Abenteuer starten konnten. Knabbi durchforstete das Gebüsch, ob es auch für weitere Aufenthalte sicher genug wäre und entdeckten eben einer alten Cola-Dose, die im Gebüsch lag, ein Loch im Boden. Dieses Loch war größer als Knabbi. Irgendwie ähnelte es einer kleinen Höhle auf einem Berg. Knabbi war neugierig geworden, nicht nur ihre Nase, ihr ganzer Kopf passte in das Loch. Der Geruch von frischer Erde strömte ihr entgegen. Knabbi hörte ein leises Scharren. Das ist so etwas wie kratzen. Sie wurde neugierig, zog sich aber doch sicherheitshalber zurück, denn irgendetwas ließ sie vorsichtig sein. Ihre Nase hatte etwas gerochen, etwas sehr stark Riechendes. Einige Augenblicke später kam ihr ein beißender Geruch entgegen, so dass sie kurzzeitig ihre Augen schließen musste.

„Was bist du?“, hörte sie jemanden fragen.

„Ich bin Knabbi, die Theatermaus.“